Adverbielle Präfigierung im Sprachkontakt: Partikelverben und ihre aktionale Rolle im Burgenlandkroatischen

Jasmin Berghaus

1. *Einleitung*

In der zentralsüdslavischen Minderheitensprache Burgenlandkroatisch (BLK) zählt die Existenz von Partikelverben wie blk. *van vozit* [i/pf] nach deutsch (dt.) *hinausfahren* zu den wohl auffälligsten deutsch-slavischen Kontakterscheinung im Bereich der Morphosyntax; vgl. u.a. Dihanich (1954: 85-86), Neweklowsky (1978: 52-54), Tornow (1989: 81-83), Tornow (1992: 248-249), Szucsich (2000: 856-860), Bayer (2006: 171-245), Pawischitz (2014: 61-62). In der bisherigen Forschung wurde die Frage nach der Aspektpaarbildung bei Partikelverben allerdings kaum berücksichtigt[1]. Der vorliegende Beitrag fasst den aktuellen Stand der Untersuchungen zur Rolle der Partikelverben bei der Bildung von Aspektpaaren im Burgenlandkroatischen – unter besonderer Berücksichtigung des Sprachkontakts – zusammen (§2). Darüber hinaus werden die typisch slavischen taxisdifferenzierenden Funktionen der blk. Aspektopposition am Beispiel von Partikelverbpaaren veranschaulicht (§3). Aus sprachkontakttheoretischer Sicht ist in diesem Bereich das “Contextually-Conditioned Imperfective Past” interessant (Dickey 2000: 204), die Möglichkeit zur Verwendung von Imperfektiva innerhalb präteritaler Handlungsabfolgen.

Die burgenlandkroatischen Dialekte werden gegenwärtig im Osten Österreichs – insbesondere im namengebenden Bundesland Burgenland – gesprochen, daneben auch in den angrenzenden Gebieten der Westslovakei und Westungarns; vgl. Neweklowsky (1981: 205), Breu (2021)[2]. Meine Untersuchungen

---

[1] Kurze Überlegungen dazu stellt Bayer (2006: 236-237) an, allerdings ohne ein Aspektpaar im Bereich der Partikelverben nachzuweisen. Für entsprechende Belege s.u. sowie Berghaus (2023), Breu *et al.* (2023).

[2] Die blk. Dialekte des Burgenlandes weisen mehrheitlich eine čakavische Dialektbasis auf, mit lokalen Differenzierungen nach der Vertretung des urslavischen *Jat’*, wobei ikavische bzw. ikavisch-ekavische Charakteristika eine besonders wichtige Rolle spielen (Neweklowsky 1978).

Referee List (DOI 10.36253/fup_referee_list)
FUP Best Practice in Scholarly Publishing (DOI 10.36253/fup_best_practice)
Jasmin Berghaus, *Adverbielle Präfigierung im Sprachkontakt: Partikelverben und ihre aktionale Rolle im Burgenlandkroatischen*, pp. 19-36, DOI 10.36253/979-12-215-0184-1.05

beschränken sich auf im Burgenland selbst gesprochene blk. Dialekte[3]. Die Vorfahren der heutigen Burgenlandkroaten wanderten im 15./16. Jahrhundert in mehreren Wellen in das Gebiet im weiteren Umkreis von Wien ein (damaliges Westungarn, Niederösterreich und Südmähren); vgl. Breu (1970: 15-16).

Die kroatischen Dialekte des Burgenlandes unterlagen einem ca. 500 Jahre andauernden intensiven Sprachkontakt mit dem Deutschen, wobei gegenwärtig nahezu alle Sprecher zweisprachig sind (= totaler Sprachkontakt)[4]. Für das Aspektsystem ist daneben prinzipiell auch der in früheren Zeiten intensivere Sprachkontakt mit dem Ungarischen relevant. Zur Bestimmung des möglichen Sprachkontakteinflusses auf das BLK erfolgt, wo immer sinnvoll, ein Vergleich mit dem Standardkroatischen als nächstverwandter Standardsprache und, soweit möglich, auch mit den čakavischen Dialekten im mutmaßlichen Herkunftsgebiet. Darüber hinaus werden an geeigneten Stellen weitere slavische und nichtslavischen Kontaktvarietäten des Deutschen zum Vergleich herangezogen, denn Partikelverben bestehen u.a. auch in sorbischen, kärntnerslovenischen und rätoromanischen Varietäten; vgl. Bayer (2006: 171-245), Breu (2000a: 49), Scholze (2008: 304-310).

2. *Aspektpaarbildung im BLK und die Rolle der Partikelverben*

Die slavische Perfektivitätsopposition als Kern des funktionalsemantischen Feldes der Aktionalität[5] ist im BLK trotz des intensiven Sprachkontakts mit dem aspektlosen Deutschen erhalten geblieben[6]. Ausgedrückt wird sie typischerweise über derivative Mittel: Präfixe, Suffixe (§2.1). Auch wenn eine Vielzahl biaspektueller Verben vorliegt, ist die Aspektpaarbildung – über Präfigierung – bei der Lehnverbintegration produktiv (§2.2). Daneben spielt die Terminativierung über Adverbien/Partikeln (Präverbien) wie lehnübersetztes

---

[3] Untersuchungen habe ich in Oslip, Trausdorf, Wulkaprodersdorf (Nordburgenland), Nikitsch (Mitte), Stinatz, Güttenbach und der Vlahija (Süd) – ausschließlich mit zum Aufnahmezeitpunkt mindestens 40 Jahre alten Muttersprachlern (Erstsprache BLK, Zweitsprache Deutsch) durchgeführt. Ein besonderer Dank für die Kontrolle der verwendeten Beispiele und die Unterstützung bei der Vervollständigung des Datenmaterials gilt Hilde und Siegfried Hajszan.

[4] Für eine genauere Beschreibung der Sprachkontaktsituation des BLK vgl. Neweklowsky (2010: 23-25) sowie Breu *et al.* (2016: 68-70).

[5] Soweit in einer gegebenen Sprache vorhanden, steht die grammatische Kategorie des Verbalaspekts im Zentrum der funktionalsemantischen Kategorie (= des funktionalsemantischen Feldes) der Aktionalität; vgl. Breu (2007: 126-130). Zum Begriff des funktionalsemantischen Feldes in der sowjetischen Aspektologie vgl. Lehmann (1984: 88-89), zu seiner Rolle beim Sprachvergleich Bondarko (1979).

[6] Zum Verbalaspekt im Burgenlandkroatischen allgemein sowie zum Einfluss des Sprachkontakts auf diese Kategorie vgl. Berghaus (2023) und Breu *et al.* (2023).

van 'heraus' oder entlehntes *dur*/*durh* 'durch' im Bereich der Aktionalität eine wichtige Rolle (§2.3) [7].

2.1. *Indigene Verben*

Bei terminativen Verben (= in der Lexembedeutung inhärent versprachlichtes Ziel der Handlung) erfolgt die Bildung von Aspektpaaren typisch slavisch über vier – synchron gesehen – gleichberechtigte morphologische Verfahren. Meist dienen imperfektivierende Suffigierung (*umit* [pf] : *umi**va**t* [ipf] 'waschen') bzw. perfektivierende Präfigierung (*pisat* [ipf] : ***na**pisat* [pf] 'schreiben') zur Aspektpaarbildung im Erbwortschatz. Hingegen sind die Verfahren der Suppletion (blk. *metat* [ipf] : *vrć* [pf] 'setzen, stellen, legen') und der Suffixopposition (*kih**a**t* [ipf] : *kih**nu**t* / *kih**ni**t* [pf] 'niesen') seltener zu finden[8].

Aterminative Verben – einaspektige Imperfektiva (tantum) – wie *dilat* 'arbeiten' oder *godinat* 'regnen' weisen aus systematischen Gründen kein Partnerverb auf, da der Lexembedeutung kein Ziel inhärent ist. Bei den vergleichsweise seltenen Perfektiva tantum wie *najt* 'finden' oder *naviknit se* 'sich eingewöhnen' handelt es sich hingegen um zufällige Lücken im System. Trotz terminativer Komponente sind auch die biaspektuellen Verben wie *čut* [i/pf] 'hören' oder *razumit* [i/pf] 'verstehen' partnerlos, allerdings erfüllt hier eine einzelne Verbform alle Funktionen eines Aspektpaars.

Auch wenn die Kontaktsprache Deutsch über keine grammatische Aspektkategorie verfügt, ist die typisch slavische Perfektivitätsopposition im BLK erhalten geblieben. Bei diesem Erhalt handelt es sich damit um einen Fall von Resistenz gegen den grammatischen Einfluss der Kontaktsprache[9].

2.2. *Lehnverben*

Im Lehnwortschatz ist die Aspektpaarbildung über Präfigierung mithilfe verschiedener Präfixe produktiv. Beispielsweise ist das Perfektivum ***na**šminkat* [pf] über Präfigierung mit *na-* vom Imperfektivum *šminkat* [ipf] 'schminken' abgeleitet. Beim Imperfektivum handelt es sich um ein Lehnverb aus dem

---

[7] Zu den Partikelverben im Burgenlandkroatischen vgl. auch Breu *et al.* (2023: II.4.5.1, II.4.5.4), Berghaus (2023) und – im Vergleich mit dem Kärntnerslovenischen sowie den sorbischen Sprachen – Bayer (2006).

[8] Für eine Gesamtbeschreibung der Aspektpaarbildung im BLK s. Berghaus (2023).

[9] Für eine Typisierung der Sprachkontaktinterferenzen im Bereich des Verbalaspekts, die im Folgenden die Grundlage für die Diskussion des Kontakteinflusses bestimmter aspektueller Relationen darstellt, s. Breu *et al.* (2016: 88).

Deutschen (← dt. *schminken*). Weitere Beispiele dieser Art sind ***po**moljat* [pf] ⇐ *moljat* [ipf] '(an)malen, streichen' ← dt. *(an)malen;* ***u**pucat* [pf] ⇐ *pucat* [ipf] 'putzen' ← dt. *putzen*[10]. Daneben besteht eine Vielzahl biaspektueller Lehnverben wie *šenkat* [i/pf] ⇐ dt. *schenken'*. Wie im Standardkroatischen betrifft die Biaspektualität insbesondere auch die Internationalismen auf *-irat*, etwa *dijagnosticirat* [i/pf] oder *rezervirat* [i/pf]), dazu auch *kapirat* [i/pf]) ⇐ dt. *kapieren*. Zweiaspektig sind daneben als Ganzes aus dem Deutschen eingegliederte Präfixverben wie *v(e)ršvindat* [i/pf] 'verschwinden', *ibacajgat* [i/pf] 'überzeugen' oder *erledigat* [i/pf] 'erledigen' (*ver-, iba-* und *-er* werden im BLK nicht mehr als Präfixe empfunden) sowie hybride Partikelverben wie *nohi letit* [i/pf] 'nachfliegen' (s.u.). Aterminative Lehnverben wie *šimfat* 'schimpfen' oder *kerat* 'gehören' werden als Imperfektiva tantum integriert.

Bei der Produktivität der Präfigierung als Aspektpaarbildungsmittel im Bereich der Lehnverben – anders als im Standardkroatischen unter gleichzeitigem Ausschluss der Suffigierung – könnte dem Deutschen mit seinen zahlreichen Präfixen zum Ausdruck lexikalischer Terminativität (z.B. dt. *erjagen*, *durchlesen*, *aufschreiben*) eine Rolle zugeschrieben werden. Darauf deuten u.a. vergleichbare Verhältnisse in der ebenfalls unter intensivem deutschem Kontakteinfluss stehenden obersorbischen Umgangssprache hin; vgl. Breu *et al.* (2016) sowie Breu *et al.* (2017).

2.3. *Partikelverben*

Dem Bereich der Aktionalität sind auch die "Partikelverben" zuzurechnen, gebildet aus einem Basisverb wie blk. *vozit* [i/pf] oder dt. *fahren* und einem "Präverb" (zumeist ein Adverb/eine Partikel) wie blk. *van* bzw. dt. *hinaus*[11]. Die Basisverben drücken häufig eine Bewegung im weiteren Sinne – einschließlich 'schauen', 'werfen', 'fallen' – aus, wohingegen andere Verbklassen deutlich seltener sind (Breu *et al.*, in Vorbereitung: II.4.5.4). Die Partikelverben sind im vorliegenden Beitrag als eigenständige Lexeme behandelt.

Bei den Präverbien handelt es sich um Elemente, die die Semantik des gegebenen Basisverbs modifizieren, insbesondere terminativieren. Es kommen sowohl ererbte slavische Präverbien wie auch aus dem Deutschen entlehnte

---

[10] Ähnliche Bildungen bestehen auch im ungarischen Lehnwortschatz: *obatrit* / *ubatrit* [pf] ⇐ *batrit* [ipf] 'ermutigen, trösten' ← ung. *bátorít* (vgl. Breu *et al.* 2023: II.5.1.3); *nakinčit* [pf] ⇐ *kinčit* [ipf] 'schmücken' ⇐ *kinč* 'Schmuck' ← ung. *kincs* 'Schatz' (Tornow 1989: 174).

[11] Da die deutschen Verhältnisse das Modell für die betreffenden Lehnübersetzungen bilden, wähle ich – analog zu Bayer (2006) – auch für das BLK die Termini „Partikelverb" und „Präverb", auch wenn Letztere (in Orthographie und Syntax) häufig getrennt von den Basisverben stehen. Zur terminologischen Problematik in diesem Zusammenhang vgl. auch Breu (2021: §6.4, Fn. 9).

vor. Im ersteren Fall liegt in der Regel reine Lehnübersetzung vor, im letzteren Fall handelt es sich um Hybridbildungen. In aktionaler Hinsicht entsteht eine Opposition zu den betreffenden Simplizien. Die Funktion eines Präverbs wie *van* ähnelt der eines Verbalpräfixes, im gegebenen Fall der Funktion von *iz-* ‘hinaus’ (z.B. in blk. *izves* [pf] ‘hinausfahren’). Die Präverbierung führt im Gegensatz zur Präfigierung jedoch nicht zu einer Perfektivierung, was sich nach Breu *et al.* (in Vorbereitung: II.4.5.1) schon dadurch zeigt, dass Präverbien in beiden Aspekten gleichermaßen auftreten, beispielsweise ***cuj** dat* [pf] : ***cuj** davat* [ipf] ‘hinzugeben’.

Eine detaillierte, vergleichende Übersicht über die wortartliche Herkunft der Präverbien einschließlich statistischer Häufigkeit gibt Bayer (2006: 179-183). In seinem blk. Korpus bildet der adverbiale Typ die größte Gruppe (z.B. *van gledat* [ipf] ‘hinausschauen’), dicht gefolgt vom präpositional-adverbialen Präverbtyp (*duor splazat* [pf] ‘durchklettern’). Verglichen mit diesen beiden Typen sind der adjektivische (gebildet mit *rad* ‘gern’ oder *tieško* ‘schwer’) und substantivische Typ (beispielsweise mit *dil* ‘Teil’) eher selten. Ein Beleg für den verbalen Präverbtyp im BLK fehlt in Bayers Korpus, s. aber im Folgenden Beispiel (1)[12]. Aufgrund ihres seltenen Vorkommens berücksichtige ich die letzteren drei Typen nicht weiter, sondern lege den Fokus auf den dominierenden (präpositional-) adverbialen Typ[13].

(1)	*onda*	*se*	*je*	*lipo*	***spat***	***lega**.*
	then	REFL	be.PRS.3SG	nicely	sleep.INF	lay.PFV.PTCP.SG.M

‘dann hat er sich schön **schlafen gelegt**’

Die Adverbien können (wie im Deutschen) voran- oder nachgestellt werden. Beispiele in direkter Opposition sind (2a) mit vorangestelltem vs. (2b) mit nachgestelltem *nutr* ‘hinein’[14].

---

[12] Die dt. Übersetzung soll ein Hilfsmittel für den Zugang zum Originaltext darstellen. Daher wird sie möglichst nah gewählt, manchmal auch wörtlich, auch wenn darunter ggf. die Grammatikalität leidet. Wortwahl sowie Wahl grammatikalischer und stilistischer Mittel können der dt. Umgangssprache entsprechen, wie sie im Burgenland gebraucht wird. Dabei handelt es sich nicht um eine dialektal geprägte Varietät, sondern um eine überregionale und allgemeinverständliche Form des Deutschen. Am auffälligsten dürfte der Gebrauch des zusammengesetzten Präteritums als Erzählform sein, denn das einfache (synthetische) Präteritum fungiert weder in den bairischen Dialekten Österreichs noch in der dt. Umgangssprache des Burgenlandes als lebendiges Tempusgrammem.

[13] Die Beispiele in diesem Beitrag, hier (1), entstammen – soweit nicht anders spezifiziert – aus der Feldforschung zu meiner Dissertation (Berghaus 2023).

[14] Vgl. hierzu und zum Folgenden Breu *et al.* (2023: II.4.5.4). Die aus Adamou *et al.* (2013) übernommenen, in der Regel verkürzten Beispielsätze wie (2b) werden für den leichteren Zugang direkt mit ihrer DOI-Adresse zitiert.

(2) a. *Kucak* *je* *tamo* ***nutr*** ***gleda***.
dog be.PRS.3SG there inside look.IPFV.PTCP.SG.M
‘Der Hund hat dort **hineingeschaut**.’

b. *dičak* *tamo* ***glieda*** ***nutr***
boy there look.IPFV.PRS.SG.M inside
(https://doi.org/10.24397/pangloss-0000753#S14)
‘das Kind **schaut** dort **hinein’**

Kombinationen wie ***van*** *izniela* ‘herausgenommen’ in (3) mit prinzipiell gleichbedeutender Präpositionalphrase ***iz*** (*dile*) ‘aus (der Schüssel)’ sind häufig, wobei die Sprecher die Redundanz der Präverbien (bzw. umgekehrt auch der Präpositionalphrase) in solchen Fällen bestätigen. In diesem Fall ist die Präverbbedeutung gleich doppelt redundant, da sie auch durch das Präfix *iz*- zum Ausdruck kommt.

(3) *onda* *san* *je* ***iz*** *dile* ***van*** ***izniela***
then be.PRS.1SG it out bowl out PFV.take.out.PTCP.SG.F
‘dann habe ich ihn (= Teig) **aus** der Schüssel **herausgenommen**’

Häufig liegt aber auch nichtpleonastischer, stärker in Richtung Univerbierung gehender Gebrauch wie im futurischen Satz in (4) vor[15]. Noch deutlicher ist die Lexikalisierung in Verbindungen wie *skupaspas* [pf] ‘zusammenbrechen’, das vor dem ursprünglichen Simplex das Präverb *skupa* ‘zusammen’ sowie das Präfix *s* ‘hinunter’ aufweist, oder auch bei *zis*… *vanstala* in (5):

(4) *sada* *ču* *ja* ***pruojt*** *malo* ***van*** *na* *izlet*
now will-PRS.1SG I go.away.PFV.INF little.bit out on trip
‘jetzt werde ich ein bisschen **rausgehen** auf einen Ausflug’

(5) *sam* ***zis*** *škuole* ***vanstala***
be.PRS.1SG from school leave.PFV.PTCP.SG.F
(https://doi.org/10.24397/pangloss-0000763#S6)
‘ich bin **aus** der Schule **ausgetreten’**

Je nachdem, ob das zur Bildung eines Partikelverbs dienende Präverb entlehnt (Typen 2, 4 in Tab. 1) oder lehnübersetzt (Typen 1, 3) ist, bzw. das Ba-

[15] Mehrfachdirektionalisierungen wie in (4), die über das dt. Modell hinausgehen können, sind keine Seltenheit. Die wörtliche Wiedergabe würde hier lauten: „jetzt werde ich ein bisschen **raus weg**gehen auf einen Ausflug“.

sisverb entlehnt (Typen 3, 4) oder indigen (Typen 1, 2), werden die Partikelverben in die folgenden vier Bildungstypen eingeteilt[16].

Tabelle 1.
Bildungstypen von Partikelverben in Anlehnung an Bayer (2006: 178)

<table>
<tr><th></th><th>Beispiel</th><th>Präverb</th><th>Basisverb</th></tr>
<tr><td>Typ 1</td><td>nutr gledat [ipf] ‘hineinschauen’</td><td>lehnübersetzt</td><td rowspan="2">indigen</td></tr>
<tr><td>Typ 2</td><td>duor splazat [pf] ‘durchklettern’</td><td>entlehnt</td></tr>
<tr><td>Typ 3</td><td>van skrakslat [pf] ‘herauskraxeln’ (= bair. ‘herausklettern’)</td><td>lehnübersetzt</td><td rowspan="2">entlehnt</td></tr>
<tr><td>Typ 4</td><td>duor skrakslat [pf] ‘durchkraxeln’</td><td>entlehnt</td></tr>
</table>

Eine unmittelbare Auswirkung der adverbiellen Neupräfigierung auf die Aspektpaarbildung gilt nach Bayer (2006: 236) zwar als naheliegend, da die Präfigierung slavischer Verben sowohl Wortbildungsmittel, als auch Ausdruck der Aspektkategorie ist. Auf Grundlage seiner Materialbasis vermag er allerdings nicht zu belegen, ob Paare wie *van kopati* [ipf] : *van iskopati* [pf] ‘ausgraben’ oder *van peljati* [ipf] : *van ispeljati* [pf] ‘hinausführen’ (Tornow 1989: 365-366) überhaupt Aspektpaare darstellen. Informantenbefragungen bestätigen allerdings, dass es sich bei solchen Partikelverbpaaren tatsächlich um Aspektpaare handelt.

Partikelverbpaare können danach unterschieden werden, ob das Präverb relevant oder irrelevant für die Bildung des Aspektpaars ist, unabhängig davon ob ein entlehntes oder lehnübersetztes Präverb vorliegt. Meist spielt das Präverb bei der Aspektpaarbildung keine Rolle. Mit indigenen Basisverben gebildete Partikelverbpaare (Typ 1 und 2) können über alle unter §2.1 angeführten Verfahren gebildet sein:

Tabelle 2.
Aspektmorphologie der Partikelverben mit indigenem Basisverb

Aspektmorphologie	Beispiellexem	Bedeutung
Präfigierung	*cuj gledat* [ipf] : *cuj **po**gledat* [pf]	‘zuschauen’
Suffigierung	*cuj da**va**t* [ipf] : *cuj dat* [pf]	‘hinzugeben’

[16] Für konkrete kärntnerslovenische sowie ober- und niedersorbische Beispiele s. Bayer (2006: 178).

Suffixopposition	*van vik**at*** [ipf] : *van vik**nit*** [pf]	'rausrufen'
(Teil)Suppletion	*doli prohadjat* [ipf] : *doli projt* [pf]	'untergehen'

Biaspektuelle Partikelverben wie *nohi letit* [i/pf] 'nachfliegen' oder *vrpaj it* [i/pf] 'vorbeigehen' sind wie die zweiaspektigen Verben sonst – trotz terminativer Komponente – unpaarig. Eine Verbform dient zum Ausdruck aller Aspektfunktionen. Partikelverben, deren Basisverben entlehnt sind (Typ 3 und 4) sind entweder biaspektuell (*durh pasirat* [i/pf] 'durchpassieren') oder die Aspektpaarbildung erfolgt über Präfigierung (*duor krakslat* [ipf] : *duor skrakslat* [pf] 'durchkraxeln'), was den Verhältnissen bei den Lehnverben sonst entspricht (§2.2).

Gilt das Präverb als irrelevant für die Aspektpaarbildung, können die Lexeme zudem danach unterschieden werden, ob das Präverb – wie in allen in Tab. 2 angeführten Fällen – eine zusätzliche Bedeutung zum Basisverb ausdrückt, oder ob seine Bedeutung redundant ist (= pleonastischer Gebrauch beim Perfektivum und Imperfektivum). Beim Paar *doli prohadjat* [ipf] : *doli projt* [pf] ist *doli* obligatorisch, um die Bedeutung 'untergehen (z. B. Sonne)' auszudrükken. Das synonyme Lexem (*doli*) *zahadjat* [ipf] : (*doli*) *zajt* [pf] hingegen drückt dieselbe Bedeutung auch ohne Präverb aus, weswegen das fakultative *doli* bei diesem Lexem in Klammer steht.

Eine Besonderheit sind vergleichsweise seltenere Partikelverbpaare, bei denen das Präverb für die Aspektpaarbildung relevant ist, sodass sich der Sprachkontakteinfluss sogar bis in diesen Bereich hinein auswirkt. Solche Paare sind bei Bayer (2006: 236-237) als Fälle beschrieben, bei denen zwei pf. Bildungen einer ipf. Bildung gegenüberstehen: z. B. *van kopati* [ipf] (**iskopavati* [ipf]) : *van iskopati* [pf] / *iskopati* [pf] 'ausgraben'. Aspektpaare dieser Art stelle ich mit geklammertem Präverb beim Perfektivum dar, im gegebenen Fall also: *van kopat* [ipf] : (*van*) *iskopat* [pf] 'ausgraben'. Während das Präverb (hier *van*) beim Imperfektivum als obligatorisch gilt, ist es beim Perfektivum fakultativ, da seine Bedeutung bereits durch das Präfix (hier *iz-/is-*) ausgedrückt wird[17]. Weitere Beispiele sind in Tabelle 3 angeführt[18]:

[17] Vergleichbare Partikelverbpaare bestehen auch im Obersorbischen (*nutř lězć* [ipf] : *zalězć* [pf] 'hineinkriechen') oder Kärntnerslovenischen (*venkaj kopati* [ipf] : (*venkaj*) *izkopati* [pf] 'ausgraben'); vgl. Breu (2000a: 49), Scholze (2008: 225-228), Bayer (2006: 237). Im Deutschen als Nichtaspektsprache bestehen hingegen keine Aspektpräfixe, sodass die Präverbien in diesem Sinne nicht pleonastisch sein können.

[18] Die Beispiele gehören Typ 1 oder 3 an (Basisverb indigen/entlehnt, Präverb lehnübersetzt). Vergleichbare Fälle mit entlehntem Präverb (Typ 2, 4) konnte ich nicht belegen.

Tabelle 3.
Partikelverben mit für Aspektpaarbildung relevanten Präverbien beim Imperfektivum

Beispiellexem	**Bedeutung**
van peljat [ipf] : (*van*) ***is**peljat* [pf]	‘rausführen’
gori plazat [ipf] : (*gori*) ***s**plazat* [pf]	‘hinaufklettern’
gori krakslat [ipf] : (*gori*) ***s**krakslat* [pf]	‘hinaufkraxeln (=bair. *hinaufklettern*)’
van krakslat [ipf] : (*van*) ***s**krakslat* [pf]	‘rauskraxeln (=bair. *rausklettern*)’
nutra letit [ipf] : (*nutra*) ***za**letit* [pf]	‘reinfliegen’

Das relativ seltene Vorkommen dieser besonderen Partikelverbpaare liegt insbesondere in der Dominanz von Präverbien über Präfixe bei der Bezeichnung räumlicher Verhältnisse begründet (Breu *et al.*, in Vorbereitung: II.6.2, II.7.1.1), also beispielsweise blk. *nutr pogledat* [pf] ‘hineinschauen’ (vgl. skr. *zagledati* [pf] ‘hineinschauen’). Meist wird die spezielle Lokaldimension im BLK auch beim Perfektivum über Präverbien ausgedrückt (Berghaus, in Vorbereitung). Der starke Sprachkontakteinfluss führte zu einem systematischen Gebrauch von Präverbien zum Ausdruck spezieller Lokaldimension, und damit einhergehend zu einer Verringerung des alten Bestandes an Verbalkompositionen (Hadrovics 1958: 220)[19].

Als Vorbild für Partikelverben in der neuen Heimat könnte neben dem Deutschen auch das Ungarische gelten, denn auch hier sind postponierbare Präverbien mit terminativierender Funktion wie in ung. *leir* ‘abschreiben’, Präsens *ir le* ‘schreibt ab’ typisch; vgl. Bayer (2006: 171-172), Tornow (1989: 81), Hadrovics (1958), Kiefer (1982: 321-322). Während blk. Präverbien wie *vrpaj ~ vorbaj* ‘vorbei’, *duor ~ durh* ‘durch’ oder *nohi* ‘nach’ allerdings eindeutig auf den Sprachkontakt mit dem Deutschen zurückzuführbar sind, lässt sich eine materielle Entlehnung aus dem Ungarischen nicht belegen; vgl. Tornow (1989: 81). Umgekehrt sind in den auf ungarischem Gebiet gesprochenen blk. Dialekten aus dem Deutschen entlehnte Präverbien nachweisbar (Bayer 2006: Fn. 210), beispielsweise *drauf lijemo* PRS.IPFV.1PL ‘gießen wir drauf’ (Neweklowsky 1978: 295). Im Gegensatz zum Deutschen ist ein Einfluss des Ungarischen also nicht unmittelbar nachweisbar.

---

[19] Hadrovics (1958: 214-215) zeigt, dass Partikelverben – vermutlich durch kajkavische Vermittlung – bereits im Mittelalter in der čakavischen Volkssprache der nördlicheren Gegenden in Gebrauch waren, solche Bildungen also wohl zumindest teilweise bereits aus der alten in die neue Heimat der Burgendlandkroaten mitgebracht wurden.

3. *Taxisfunktionen der Partikelverbpaare im Vergleich*

Der auf Jakobson (1957/1971) zurückgehende Terminus "Taxis" bezeichnet das Zusammenspiel mindestens zweier verbaler Sachverhalte auf derselben (absoluten) Zeitebene, d.h. zeitliche Bezüge innerhalb von Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft; vgl. hierzu und zum Folgenden Breu (2009: 83), Lehmann (2013: 392). Der Taxisbegriff bezieht sich auf beliebige, textuell benachbarte Verben in einem zusammenhängenden Textabschnitt. Taxisrelationen wie Abfolge, Gleichzeitigkeit oder Inzidenz können über Satzgrenzen hinweg, und insbesondere auch zwischen Hauptsätzen ausgedrückt werden. Da perfektive Verben keine prozessive Aspektfunktion aufweisen, kann der Ausdruck der Taxis im BLK typisch slavisch über den Verbalaspekt erfolgen.

Die Taxis wird hier als funktionalsemantische Kategorie aufgefasst, zu deren Ausdrucksmitteln eben auch der Verbalaspekt zählt; vgl. u. a. Bondarko (1987: 238), Bondarko (1999: 105-111), Maslov (1984: 5-6), Breu (2009). Hierzu im Gegensatz verstehen aber etwa Chrakovskij (2001: 136) oder Jakobson (1957/1971) die Taxis als grammatische Kategorie, ohne besondere Rolle des Verbalaspekts zum Ausdruck von Taxisfunktionen. Bei diesem engeren Taxisverständnis werden Taxisrelationen lediglich durch relative Tempora, Gerundien und komplexe Sätze zum Ausdruck gebracht, und damit – anders als beim weiten Taxisverständnis – nicht über Satzgrenzen hinweg, insbesondere auch nicht zwischen Hauptsätzen. Diese abhängige Taxis spielt in den blk. Dialekten lediglich eine sehr untergeordnete Rolle, vgl. Berghaus (in Vorbereitung).

Die Taxiseigenschaften der Aspektgrammeme ergeben sich aus dem temporalen Dynamikgrad ihrer Funktionen (Breu 2009: 83). Dem pf. Aspekt kommt die hochdynamische Limitativfunktion zu. Im Slavischen erfasst er einen Sachverhalt typischerweise als ganzheitlich, sodass seine Begrenzung in den Vordergrund tritt, und er bewirkt eine Situationsveränderung SV (Breu 1985: 9-10). Aus diesem Grund wird er von Sasse (1991: 11) auch als SV-Aspekt bezeichnet. Der ipf. Aspekt hingegen kann einen Sachverhalt in seinem Andauern (Verlauf oder Zustand) erfassen, und dient typischerweise zur Beschreibung einer Situation (S-Aspekt). Beziehen sich mehrere verbale Sachverhalte aufeinander, kann der Verbalaspekt ihr relatives zeitliches Verhältnis zueinander bezeichnen.

Partikelverbpaare verhalten sich wie die Aspektpaare sonst, und vermögen Taxisrelationen zum Ausdruck zu bringen. Die pf. (Partikel)Verben im präteritalen Satz (6)[20] dienen zum Ausdruck einer Abfolge verbaler Sachverhalte (ist reingekommen, hat genommen, hat rausgetragen). Die Perfektiva erfassen mehrere Sachverhalte mit ihren Grenzen, und drücken damit eine Folge von Si-

[20] In den Beispielen (6) bis (8) wird aus Gründen der Übersichtlichkeit ausschließlich eine Glossierung der über die Taxisverhältnisse bestimmenden analytisch gebildeten Vergangenheitsformen (= Perfekte, *l*-Präterita) in Klammer im Anschluss an das jeweilige Perfektpartizip angegeben.

tuationsveränderungen aus, wobei die jeweils nachfolgende Veränderung auf der vorhergehenden basiert. Beispiel (7) enthält zwei ipf. Partikelverben, die die Taxisbeziehung der Gleichzeitigkeit bezeichnen. In diesem Fall überschneiden sich die durch die Imperfektiva ausgedrückten Sachverhalte (prozessuale Iterationen) des Durchhüpfens und des Rausrufens zeitlich mit mehreren Phasen. Beim Inzidenzfall in (8) dient das im Nebensatz enthaltene ipf. Partikelverb zur Situationsbeschreibung des Raustragens. Innerhalb der so vorgegebenen Situation erfolgt die SV des Runterfallens, ausgedrückt durch das im Hauptsatz enthaltene pf. Partikelverb. Im Fall einer Inzidenz erfolgt der Eintritt einer SV (pf. Verb) vor dem Hintergrund eines mehrphasigen Sachverhalts (ipf. Verb); vgl. Lehmann (2013: 392), der diese Taxisrelationen anhand russischer Beispiele veranschaulicht[21].

(6) *Mačka* ***je*** *čiera u kujhnju* ***nutra došla*** (PRF.PFV.3SG.F)*, si* ***je*** *nje mačkicu* ***ziela*** (PRF.PFV.3SG.F)*, pak ju* ***je van donesla*** (PRF.PFV.3SG.F).
‘Die Katze **ist** gestern in die Küche **reingekommen**, **hat** sich ihr Kätzchen **genommen**, und **hat** es **rausgetragen**.’

(7) *Kad* ***je*** *žaba kroz cili hižu* ***skruoz skakala*** (PRF.IPFV.3SG.F)*,* ***je*** *ta stara krez cilu duob iz obloka* ***van vikala*** (PRF.IPFV.3SG.F).
‘Als (= während) der Frosch durch das ganze Haus **durchgehüpft ist**, **hat** die Alte die ganze Zeit über aus dem Fenster **rausgerufen**.’

(8) *Kad* ***je*** *mačka njie mlado* ***van nosila*** (PRF.IPFV.3SG.F)*,*
onda juoj ***je doli upalo*** (PRF.PFV.3SG.N).
‘Als (= während) die Katze ihr Junges **rausgetragen hat**,
da **ist** es ihr **runtergefallen**.’

Die Verwendung des pf. Aspekts innerhalb präteritaler Handlungsabfolgen gilt im BLK jedoch nicht als obligatorisch, sondern prinzipiell sind in solchen Kontexten Imperfektiva zulässig. Für Konstruktionen dieser Art schlägt Dickey (2000: 204) den Terminus „Contextually-Conditioned Imperfective Past“ (CCIP) vor. Nach Ivančev (1961) tritt das CCIP besonders klar als zweites Glied innerhalb zweigliedriger präteritaler Handlungsabfolgen in Verbindung mit der Konjunktion ‘und’ wie in (9) hervor:

[21] Im BLK erlaubt auch das narrative (historische) Präsens – analog zum Standardkroatischen – die Differenzierung von Taxisfunktionen. Im Russischen wird die Perfektivitätsopposition hingegen von den aspektuellen Eigenschaften des Präsens dominiert, d. i. obligatorischer Gebrauch des ipf. Aspekts; vgl. Bondarko (1959), Breu (2000b: 48-50). Im aktuellen Präsens ist auch im BLK allein der ipf. Aspekt möglich. Für erläuterte Beispiele zum aktuellen und historischen Präsens s. Berghaus (2023).

(9)	*Dičak*	*je*	*na*	*oblok*	***nutra***	***splaza,***	
	boy	be.PRS.3SG	on	window	inside	PFV.climb.PTCP.SG.M	
	pak	*je*	***van***	***vika/***		*van*	*vikni.*
	and	be.PRS.3SG	out	call.IPFV.PTCP.SG.M		out	call.PFV.PTCP.SG.M

‘Der Junge ist beim Fenster **reingeklettert** und hat **rausgerufen** (mehrmals) / rausgerufen (einmal).’

In (9) erfolgt zunächst der terminative Sachverhalt des Hineinkletterns. Anschließend findet das Herausrufen statt. Obwohl also eine Handlungssequenz vorliegt, können die Muttersprachler zur Beschreibung des Sachverhalts des Rufens ein ipf. Verb verwenden. Ein weiteres Beispiel wäre blk. *Čiara san u ta kšeft proša* [pf], *i san si tu knjigu kupova* [ipf] ‘Gestern bin ich in dieses Geschäft gegangen, und habe mir dieses Buch gekauft’. Der Sachverhalt des Buchkaufens ist aufgrund des Kontextes als einmalig und terminativ zu verstehen, was auch durch die Sprecher bestätigt wurde. In Handlungsabfolgen ist es also prinzipiell möglich den ipf. Aspekt zu verwenden, nämlich um eine prozessuale Lesart zu beschreiben (auch terminativ).

Das CCIP ist kein Alleinstellungsmerkmal des BLK, sondern für weitere slavische Sprachen wie das Tschechische[22], Slovakische und die sorbischen Sprachen typisch, für eine Reihe slavischer Sprachen also, für die ein intensiver dt. Sprachkontakteinfluss gilt (Ivančev 1961). In den ostslavischen Sprachen und im Bulgarischen hingegen kommt das CCIP fast überhaupt nicht vor (Ivančev 1961: 112). Das Polnische und die westlichen südslavischen Sprachen – also auch das Standardkroatische – bilden eine Übergangszone (Gebrauch auf wenige Verbklassen eingeschränkt). Dickey (2011) und Ivančev (1961: 65-70) argumentieren dafür, dass es sich beim CCIP um eine ältere Konstruktion handle, bei deren Erhalt dem Sprachkontakt eine entscheidende Rolle zukomme. Denn das (aspektlose) Deutsche könne in den betreffenden Fällen „bare past tense“ verwenden (Dickey 2011: 192-193), also reine Präteritalformen ohne irgendwelche taxisspezifischen Kontexte, sozusagen ein Modell für den Verzicht auf Taxiskennzeichnung durch den perfektiven Aspekt in den CCIP-Sprachen.

Anhand konkreter Fälle zeigt Dickey (2011) den engen Zusammenhang zwischen der möglichen Verwendung des CCIP und dem Vorhandensein perfektiver *po*-Delimitativa in den slavischen Sprachen; vgl. auch Berger (2013: 36). In Sprachen mit *po*-Delimitativa wie russ. *porabotat’* [pf] ‘eine Weile arbeiten’ oder *počitat’* [pf] ‘eine Weile lesen’, fehle das CCIP (fast) komplett. Im Altrussischen - so nach Dickey (2011: 185-186) - war dies hingegen nicht der Fall. Hieraus schließt er, dass es sich beim CCIP um eine urslavische Konstruktion handeln müsse, die im östlichen Teil des slavischen Sprachgebiets durch Neuerungen verdrängt wurde. Dickey (2011: 192-205) erläutert die mögliche

[22] Zur prozessualen Funktion von Imperfektiva innerhalb präteritaler Handlungssequenzen im Tschechischen vgl. auch Berger (2013: 37).

Rolle des Sprachkontakts mit dem Deutschen für den Erhalt sowie vielleicht sogar der Ausweitung des CCIP im Westen, insbesondere im Tschechischen. Die blk. Verhältnisse mit dem Fehlen von *po*-Delimitativa (Berghaus, in Vorbereitung) und dem fakultativen Gebrauch von Imperfektiva (auch terminativer) mit prozessualer Funktion innerhalb präteritaler Handlungsketten stützen diese Annahme.

4. *Zusammenfassung*

Trotz des intensiven Sprachkontakts mit dem aspektlosen Deutschen können burgenlandkroatische Aspektpaare – einschließlich der Partikelverbpaare – synchron gesehen in der für das Slavische insgesamt typischen Weise über die vier gleichberechtigten morphologischen Verfahren der Präfigierung, Suffigierung, Suppletion und Suffixopposition gebildet sein. Das BLK erweist sich in dieser Hinsicht als resistent gegen den deutschen Sprachkontakteinfluss.

Die Produktivität der derivativen Aspektopposition zeigt sich bei der Integration terminativer Lehnverben, einschließlich der Partikelverben mit entlehntem Basisverb. Für einen Teil gilt zwar Biaspektualität, dennoch werden zahlreiche terminative Lehnverben imperfektiv integriert. Die unmittelbare Bildung perfektiver Partner erfolgt dann über Präfigierung, anders als im Standardkroatischen bei gleichzeitigem Ausschluss der Suffigierung (sekundären Imperfektivierung). Vergleichbare Verhältnisse in der obersorbischen Umgangssprache deuten darauf hin, dass dem Deutschen mit seinen zahlreichen Präfixen zum Ausdruck lexikalischer Terminativität bei dieser Entwicklung eine wichtige Rolle zugekommen sein könnte.

Auch wenn ein Teil der Partikelverbkonstruktionen möglicherweise bereits aus der alten Heimat mitgebracht wurde, gilt die systematische Verwendung von Partikelverben im BLK – ebenso wie in den sorbischen Sprachen und dem Kärntnerslovenischen – als typisches Resultat des Sprachkontakts mit dem Deutschen. Der starke Kontakteinfluss führte zu einem systematischen Gebrauch von Präverbien zum Ausdruck spezieller Lokaldimensionen, und damit zusammenhängend zu einer Verringerung des alten Bestandes an Verbalkomposita. Selten reicht der Sprachkontakteinfluss des Deutschen (im BLK früher auch des Ungarischen) sogar bis in den Bereich der Aspektpaarbildung bei Partikelverben hinein.

Wie die übrigen Aspektpaare können Partikelverbpaare die Taxisrelationen Abfolge, Gleichzeitigkeit und Inzidenz auszudrücken. Eine Besonderheit in diesem Bereich ist die mögliche Verwendung von Imperfektiva mit prozessualer Funktion innerhalb präteritaler Handlungsabfolgen (Contextually-Conditioned Imperfective Past) wie im Tschechischen, Slovakischen und den sorbischen Sprachen. Möglicherweise kommt dem Sprachkontakt mit dem Deutschen eine entscheidende Rolle beim Erhalt dieser Konstruktion zu.

Abkürzungen und (englische) Glossen

1, 3	1st, 3rd person	PFV	perfective
bair.	bairisch-österreichisch	PL	plural
blk.	burgenlandkroatisch	PRF	perfect
BLK	Burgenlandkroatisch	PRS	present
CCIP	Contextually Conditioned Imperfective Past	PTCP	active *l*-participle
dt.	deutsch	REFL	reflexive
F	feminine	russ.	russisch
INF	infinitive	S	Situation
ipf., [ipf]	imperfektiv	SG	singular
IPFV	imperfective	SV	Situationsveränderung
[i/pf]	biaspektuell	skr.	serbokroatisch
M	masculine	ung.	ungarisch
pf., [pf]	perfektiv		

Literatur

Adamou *et al.* 2013: E. Adamou, W. Breu, G. Drettas, L. Scholze, *Elektronische Datenbank bedrohter slavischer Varietäten in nicht-slavophonen Ländern Europas. Teil: Burgenlandkroatisch*. Konstanz *etc.* 2013. Einzelbeispiele zitiert mit DOI. <https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate_du_Burgenland?lang=en&mode=pro> (accessed 27/02/2022).

Bayer 2006: M. Bayer, *Sprachkontakt deutsch-slavisch. Eine kontrastive Interferenzstudie am Beispiel des Ober- und Niedersorbischen, Kärntnerslovenischen und Burgenlandkroatischen,* Berlin 2006.

Berger 2013: T. Berger, *Eine ungewöhnliche Verwendung des Aspekts im Tschechischen – der imperfektive Aspekt in Handlungssequenzen*, “Zeitschrift für Slawistik”, 58, 2013, 31-42.

Berghaus 2023: J. Berghaus, *Der Verbalaspekt im Burgenlandkroatischen in Österreich*, Wiesbaden 2023 (= Slavistische Beiträge, 516).

Bondarko 1959: А.В. Бондарко, *Настоящее историческое в славянских языках с точки зрения глагольного вида,* “Славянское Языкознание”, 1959, 48-58.

Bondarko 1979: А.В. Бондарко, *Принципы сопоставительного исследования аспектуальных отношений*, “Acta linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae”, 29 (3-4), 1979, 229-247.

Bondarko 1987: А.В. Бондарко, *Теория функциональной грамматики.*

Введение. Аспектуальность. Временная локализованность. Таксис, Ленинград 1987.

Bondarko 1999: А.В. Бондарко, *Основы функциональной грамматики. Языковая интерпретация идеи времени,* Санкт-Петербург 1999.

Breu 1970: J. Breu, *Die Kroatensiedlung im Burgenland und in den anschließenden Gebieten*, Wien 1970.

Breu 1985: W. Breu, *Handlungsgrenzen als Grundlage der Verbklassifikation*, in: W. Lehfeldt (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1984*, München 1984, 9-34.

Breu 2000a: W. Breu, *Der Verbalaspekt in der obersorbischen Umgangssprache im Rahmen des ILA-Modells*, in: W. Breu (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1999*, München 2000, 37-76.

Breu 2000b: W. Breu, *Zur Position des Slavischen in einer Typologie des Verbalaspekts* (*Form, Funktion, Ebenenhierarchie und lexikalische Interaktion*), in: W. Breu (Hrsg.), *Probleme der Interaktion von Lexik und Aspekt* (*ILA*), Tübingen 2000, 21-54.

Breu 2007: W. Breu, *Der Verbalaspekt im Spannungsfeld zwischen Grammatik und Lexik*, “Sprachwissenschaft”, 32 (2), 2007, 123-166.

Breu 2009: W. Breu, *Situationsgeflechte. Zum Ausdruck der Taxis im Moliseslavischen,* in: T. Berger, M. Giger, I. Mendoza, S. Kurt (Hrsg.), *Von grammatischen Kategorien und sprachlichen Weltbildern – Die Slavia von der Sprachgeschichte bis zur Politsprache,* München 2009, 83-108.

Breu 2021: W. Breu, *Burgenlandkroatisch* (*Nord- und Mittelburgenland, Österreich*), Konstanz 2021. [Betreffenden Link rechts oben auf der Seite klicken!] <https://pangloss.cnrs.fr/corpus/Croate_du_Burgenland?lang=en&mode=pro> (accessed 27/02/2022)

Breu *et al.* 2016: W. Breu, J. Berghaus, L. Scholze, *Der Verbalaspekt im totalen Sprachkontakt. Moliseslavisch, Obersorbisch und Burgenlandkroatisch im Vergleich*, in: W. Breu, T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 2014*, Frankfurt a. Main *etc*., 2016 (= Wiener Slawistischer Almanach, 77), 55-116. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-2-afbbsmzrsrpk3>

Breu *et al.* 2017: В. Брой, М. Пила, Л. Шольце, *Видовые приставки в языковом контакте* (*на материале молизско-славянского, резьянского и верхнелужицкого микроязыков*), in: R. Benacchio, A. Muro, S. Slavkova (Hrsg.), *The role of prefixes in the formation of aspectuality*, Firenze 2017,

59-84.
DOI: <https://doi.org/10.36253/978-88-6453-698-9.06>

Breu *et al.* 2023: W. Breu, E. Adamou, L. Scholze, *Slavische Mikrosprachen im absoluten Sprachkontakt. Glossierte und interpretierte Sprachaufnahmen aus Italien, Deutschland, Österreich und Griechenland. Teil II: Burgenlandkroatische, obersorbische und balkanslavische Texte*, Wiesbaden 2023 (= Slavistische Beiträge, 515).

Chrakovskij 2001: В.С. Храковский, *Таксис* (*история вопроса, определение и типология форм*), in: A.A. Barentsen, Y.A. Poupynin (Hrsg.), *Functional Grammar: Aspect and Aspectuality. Tense and Temporality,* München 2001, 133-142.

Dickey 2000: S.M. Dickey, *Parameters of Slavic Aspect. A Cognitive Approach*, Stanford 2000.

Dickey 2011: S.M. Dickey, *The Varying Role of po- in the Grammaticalization of Slavic Aspectual Systems: Sequences of Events, Delimitatives, and German Language Contact,* "Journal of Slavic Linguistics", 19 (2), 2011, 175-230.

Dihanich 1954: H. Dihanich, *Das Verbum im Burgenländisch-Kroatischen*. Dissertation, Universität Wien, Wien 1954.

Hadrovics 1958: L. Hadrovics, *Adverbien als Verbalpräfixe in der Schriftsprache der burgenländischen Kroaten*, "Studia slavica Academiae Scientiarum Hungaricae", 4, 1958, 211-249.

Ivančev 1961: С. Иванчев, *Контекстово обусловена ингресивна употреба на глаголите от несвършен вид в чешкия език,* "Годишник на Софийския университет: филологически факултет", 53 (3), 1961, 1-152.

Jakobson 1957/1971: R. Jakobson, *Shifters, verbal categories, and the Russian verb*, in: R. Jakobson (Hrsg.), *Selected Writings II,* The Hague *etc*. 1971, 130-147. First published: Massachusetts 1957.

Kiefer 1982: F. Kiefer, *The Aspectual System of Hungarian*, in: F. Kiefer (Hrsg.), *Hungarian Linguistics*, Amsterdam 1982, 293-329.

Lehmann 1984: V. Lehmann, *Russischer Aspekt und sowjetische Aspektforschung*, in: H. Jachnow (Hrsg.), *Handbuch des Russisten*, Wiesbaden 1984, 67-102.

Lehmann 2013: V. Lehmann, *Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung*, München 2013.

Maslov 1984: Ю.С. Маслов, *Очерки по аспектологии*, Ленинград 1984.

Neweklowsky 1978: G. Neweklowsky, *Die kroatischen Dialekte des Burgenlandes und der angrenzenden Gebiete,* Wien 1978.

Neweklowsky 1981: G. Neweklowsky, *Einige linguistische Aspekte der Sprachinselforschung*, in: O. Bockhorn, K. Gaál, I. Zucker (Hrsg.), *Minderheiten- und Regionalkultur*, Wien 1981, 205-214.

Neweklowsky 2010: G. Neweklowsky, *Die kroatische Sprache im Burgenland heute*, in: G. Neweklowsky (Hrsg.), *Jezik Gradišćanskih Hrvatov: Die Sprache der Burgenländer Kroaten*, Trajštof 2010, 19-32.

Pawischitz 2014: S. Pawischitz, *Burgenland-Croatian. First Signs of Language Decay*, in: E. Kaczmarska, M. Nomachi (Hrsg.), *Slavic and German in Contact: Studies from Areal and Contrastive Linguistics*, Hokkaido 2014, 59-80.

Sasse 1991: H.-J. Sasse, *Aspekttheorie,* in: H.-J. Sasse (Hrsg.), *Aspektsysteme. Arbeitspapier Nr. 14 des Instituts für Sprachwissenschaft,* Köln 1991, 1-35.

Scholze 2008: L. Scholze, *Das grammatische System der obersorbischen Umgangssprache im Sprachkontakt*, Bautzen 2008.

Szucsich 2000: L. Szucsich, *Das Burgenlandkroatische: Sprachwandel, Sprachverfall, Sprachverschiebung und Sprachassimilation,* in: L.N. Zybatow (Hrsg.), *Sprachwandel in der Slavia,* Frankfurt am Main *etc.* 2000, 853-875.

Tornow 1989: S. Tornow, *Burgenlandkroatisches Dialektwörterbuch. Die vlahischen Ortschaften*, Wiesbaden 1989.

Tornow 1992: S. Tornow, *Etappen des Sprachenwechsels beim Übergang vom Kroatischen zum Deutschen im Burgenland*, "Zeitschrift für Slawistik", 37 (2), 1992, 248-251.

Abstract

Jasmin Berghaus

Adverbial prefixation in language contact: particle verbs and their aspectual role in Burgenland Croatian

This article shows that particle verbs in Burgenland Croatian – a notable morphosyntactic phenomenon of language contact – may form aspectual pairs in a typically Slavic manner. Particle-based pairs with an indigenous base verb are formed by means of suffixation, suffix opposition, suppletion or prefixation. In the case of spatial relations, by contrast, preverbs predominate over prefixes, leading to a reduction of the old inventory of verbal compounds. Nevertheless, preverbs are only rarely obligatory in the formation of aspectual pairs. In the case of borrowings, only prefixation is productive, which might be attributed to German (and Hungarian) influence. On a par with other aspectual pairs, particle-based formations may express taxis relations (sequence, simultaneity,

incidence). Language contact possibly contributed to the preservation of the *Contextually Conditioned Imperfective Past* also in imperfective particle verbs.

***Keywords*:** Particle verbs, Burgenland Croatian, language contact, verbal aspect, CCIP